

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Meeresvögel gehen mit Nase auf Beutezug

Albatrosse, Lummern, Sturmvögel oder Kormorane finden ihre Beute in den endlosen Weiten der Ozeane punktgenau. Die Meeresvögel orten ihre Nahrung mit der Nase. Ihr ausgeprägter Geruchssinn wird jedoch rund 100 000 Meeresvögeln jährlich zum Verhängnis. Sie halten ausgelegte Köder von Hochseefischern für Nahrung und verfangen sich bei ihrem vermeintlichen Beutezug in den Schleppnetzen der Trawler.

Die Beute der Meeresvögel, Krill und kleine Fische, ernähren sich von Plankton. Die frei im Wasser treibenden Organismen produzieren eine Kohlen-Wasserstoff-Schwefel-Verbindung (Dimethylsulfid), die von den Meeresvögeln am Geruch erkannt wird. Der Geruch des Planktons führt die Meeresvögel in nahrhafte Gewässer, wo sich auch ihre Beute aufhält. Riechen können die Meeresvögel das Plankton über große Distanzen dank ihres verhältnismäßig großen Riechkolbens, einer Ausstülpung im Vorderhirn, in der die nervösen Riechbahnen münden, wie Gabriele Nevitt von der University of California herausgefunden hat. Die Ethologin aus Los Angeles vermutet, dass die Meeresvögel, in fischreichem Gewässer angekommen, auch einzelne Fischarten mit ihrem Geruchssinn unterscheiden und gezielt erbeuten können.